



PROGRAMM

ALTE MUSIK
— neu gelesen

ANTON BRUCKNER
PRIVATUNIVERSITÄT



In Kooperation mit der
Anton Bruckner
Privatuniversität Linz

Best of BRISK

Preisträger:innenkonzert des Kammermusikwettbewerbes für
Alte Musik an der Anton Bruckner Privatuniversität

1. Iris Consort
2. Ensemble Rozeta



Freitag, 07.06.2024
Öö. Landesbibliothek, Atrium
19:30 Uhr

PROGRAMM

IRIS CONSORT UTOPIA. GEDANKENFLUCHT IN EINE BESSERE WELT

HENRY VIII.

{1491–1547}

Pastime with good company

aus der Sammlung *Henry VIII*

Manuscript, ca. 1510–1520

Gb-Lbl. Add. MS 31922

NACH ANTOINE BUSNOYS

{um 1435–1492}

Fortune esperee

aus *Henry VIII Manuscript*

JOSQUIN DES PREZ

zugeschrieben

{zwischen 1450 und 1455–1521}

Fortuna Desperata

WILLIAM CORNYSH

{1468–1523}

Fal La Sol

aus *Henry VIII Manuscript*

HENRY VIII.

Adieu madame et ma maistresse

aus *Henry VIII Manuscript*

HEINRICH ISAAC

{ca. 1450–1517}

A la battaglia

aus MS Panciatichiano 27

HENRY VIII.

Lusty youth should us ensue

aus *Henry VIII Manuscript*

HENRY VIII.

Departure is my chief pain

aus *Henry VIII Manuscript*

Zum Programm

Utopia – eine Fantasiewelt. Eine bessere Welt aus freien Stücken erfunden. Sehnsüchte nach Gerechtigkeit und Frieden werden in ihr wahr. Idealisierende Vorstellungen haben und hatten die Menschen immer schon. Sie sind die Antriebskraft für eine Veränderung der Lebensumstände auf dieser Welt. Und manchmal gelingt es, sie in die Tat umzusetzen.

Der gesellschaftskritische Roman *Utopia*, verfasst von dem Briten Thomas Morus im Jahr 1516, erzählt von einem Seemann, der auf der Insel Utopia gestrandet war. Dort erlebt er das Zusammenleben einer idealen Gesellschaft, die durch einfache Regeln ohne Privatbesitz, niemals Hunger leidend in Respekt und Freundlichkeit zusammenlebt. Im England zu Beginn des 16. Jahrhunderts war diese Darstellung wohl eine Utopie. In der Zeit der Entstehung des Romans *Utopia* herrscht König Henry VIII. Mit nur 18 Jahren bestieg er den Thron. Das Volk sah in dem jungen, charismatischen, sehr gebildeten Herrscher eine vielversprechende Zukunft. Als interessierter Musikliebhaber komponierte er selbst und verfasste eigene Texte. Er baute das Musikleben am Hofe aus und besaß eine beträchtliche Sammlung an Musikinstrumenten.

Das *Henry VIII Book*, entstanden zwischen 1510 und 1520, ein Manuskript, das die wichtigste Quelle der weltlichen Musik am englischen Königshaus des frühen 16. Jahrhunderts darstellt, enthält neben Werken von Alexander Agricola, William Cornysh oder Heinrich Isaac auch 33 Stücke von Henry VIII.

„Pastime with good company“ auch betitelt mit „The King’s Ballad“ war eines der bekanntesten Lieder von Henry VIII., das sehr populär wurde. Henry VIII. reflektiert in diesem Lied seine Persönlichkeit als jemand der das Leben am Hof in vollen Zügen liebt. Das Lied betont die persönliche Verantwortung und die Freiheit, zwischen Laster und Tugend zu wählen. Für das gemeine Volk waren Vergnügungen dieser Art wohl Utopien.

Die Diskrepanz zwischen Leben in Ausschweifung und Verzweiflung sind in dem Lied „fortuna desperata“, vermutlich entstanden um 1470 in Florenz, ausgedrückt. Der verzweifelte Text richtet sich an die Göttin Fortuna. Zahlreiche Überlieferungen und Bearbeitungen, unter anderem auch von Jakob Obrecht und Josquin des Prez, zeigen, dass das Lied sehr beliebt war. Und das nicht nur wegen seines Textes, sondern auch wegen der starken Farbe, die durch die Setzung des Ganztones unter der Finalis einen Kontrast entstehen lässt.

Als Henry VIII. sich von Katharina von Aragon scheiden lassen wollte, weil sie ihm keinen männlichen Nachfahren schenkte, geriet er in einen Konflikt mit der römischen Kirche,

denn der Papst stimmte der Annullierung der Ehe nicht zu. Henry VIII. gründete daraufhin seine eigene *englische* Kirche. Thomas Morus, der als politischer Ratgeber im Dienst des Königs stand, trat aus Treue zur römischen Kirche von seinem Amt als Lordkanzler zurück, machte sich damit des Hochverrats verdächtig und wurde nach einem Prozess zum Tode verurteilt und 1535 hingerichtet.

Eine Utopie als erträumte Lebensweise, die sich in der Zukunft oder an einem anderen Ort befindet, bleibt ein zeitloses Konstrukt in den Köpfen der Menschen. Damals wie heute stellt sie wertvolle Gegenentwürfe zur Lebenswirklichkeit dar, die inspirierend wirken können, oder aber auch in die Irre führen können.

Denn unmöglich können alle Verhältnisse gut sein, solange nicht alle Menschen gut sind. Darauf aber werde ich wohl noch manches Jahr warten müssen. (Utopia, S. 59)

Die Ausführenden

IRIS CONSORT

RENAISSANCETRAVERSFLÖTENCONSORT

MIT ANTONIA ORTNER – Sopran

REGINA SCHWINGENSCHLÖGL – Cantus

(vertreten durch ENRICO CODEN)

YAXIN WANG – Altus

BIRGIT SCHÖRGHOFER – Tenor

ALENKA KLOBUCAR – Bassus

Das **Iris Consort**, ein Ensemble bestehend aus vier Flötistinnen, hat sich im Zuge des Studiums Alte Musik an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz gegründet. Seit 2019 teilen die vier Musikerinnen, stammend aus Slowenien, China und Österreich, ihre Leidenschaft für die Traversflöte der Renaissancezeit und ihre Musik. Das Repertoire des

Ensembles umfasst Madrigale, Motetten und Psalmen sowie höfische Tänze und Liebeslieder aus der Zeit um 1450 bis 1600.

2023 wurde Iris Consort mit dem 2. Preis und 2024 mit dem 1. Preis des Ensemble Wettbewerbes BRISK der Anton Bruckner Privatuniversität ausgezeichnet.

Die Querflöte der Renaissancezeit, eine Flöte mit schlichter äußerer Form, sechs Grifflöchern und einem Mundloch, gibt einen klaren, weichen und weiten Klang wieder. Der Zusammenklang von vier Flöten, drei Tenorflöten und einer Bassflöte, eröffnet eine besonders farbige Klangwelt.

Antonia Ortner ist in Innervillgraten in Osttirol aufgewachsen. Sie studiert zunächst Hackbrett und Gesang an der Bruckneruniversität Linz. Seit einiger Zeit fokussiert sie sich auf frühere Musik und erhält wesentliche Impulse von Monika Mauch und Miriam Feuersinger. Ihr besonderes Interesse gilt der Musik der Renaissance und des Barocks, dem Lied und der Neuen Musik, was sich auch in ihrem sängerischen Tun abzeichnet. Im Juni 2023 verkörperte sie die Singstimme der Ruth in der gleichnamigen Produktion bei den Rainbacher Evangelienspielen. Die Sopranistin war im Februar 2023 bei den *vokal.isen* mit Liedern von Schumann zu hören. Sie gestaltete im Dezember 2023 in der Ursulinenkirche und im Francisco Carolinum das Programm *Maria sitzt am Rosenhag* mit. Im selben Monat sang sie die Sopranpartie des *Magnificat* von C. Ph. E. Bach mit dem Euridice Barockorchester. Beim BRISK Wettbewerb im Frühjahr 2024 gewann sie mit dem Ensemble AYYAM den 3. Preis und mit dem Iris Consort den 1. Preis.

PROGRAMM

ENSEMBLE ROZETA
MUSIC MEETING

HENRY SIMONS (unbek.)

*A Sett of Ayre in three Parts,
the Tunes for all Sorts of Instruments, ca. 1701*

Overture, Aire, Gavotte Round O, Minuet, Hornpipe, Jigg, Slow Aire, Boree

JOHANN CHRISTOPH PEPUSCH (1667–1752)

*Concerto I aus VI Concerts à 2 Flûtes à bec, 2 Flûtes Traversieres,
Haubois ou Violons & Basse Continue, ca. 1717*

Largo-Adagio, Allegro, Adagio, Allegro-Adagio

NICOLA MATTEIS (ca. 1650–1713)

*Ground after the Scotch humour aus Ayres for the Violin,
Book 4, 1685/7*

JAMES OSWALD (1710–1769)

*Up in the morning Early aus The Caledonian Pocket Companion,
ca. 1750*

arr. Ensemble Rozeta

Zum Programm



MUSIC MEETING

EC1, Jerusalem Passage, London

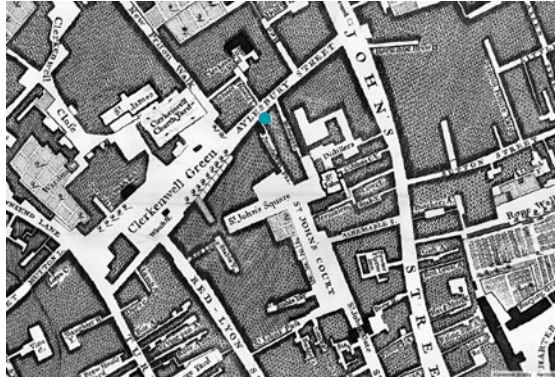
Bildquelle: erzeugt von künstlicher Intelligenz, erstellt von Lucie Lerlová, in: Ideogram AI, [online], 2024 [erzeugt 30.3.2024], <<https://ideogram.ai/g/3VTXvW-ES7mwEy5w1fynlQ/1>>

Erinnerung aus einem Tagebuch...

Wie schön war gestern der Spaziergang am Abend hier in London! Thomas Britton, der als „the small coal-man“ bekannt ist, hat uns zu einem seiner Music Meetings, die wöchentlich stattfinden, eingeladen... Die sind hier in London sehr beliebt!

Der Antiquar Ralph Thoresby berichtete davon mit großer Begeisterung. Er erzählte uns: „I heard a noble concert of music, vocal and instrumental, the best in town, which for many years past he has had weekly for his own entertainment, and of the gentry, &c., gratis, to which most foreigners of distinction, for the fancy of it, occasionally resort.“ Herr Britton ist selbst ein hervorragender Musiker. Er spielt Blockflöte, tritt bei seinen Konzerten aber oft mit seiner Viola da Gamba auf und ist auch für das Stimmen seines Cembalos zuständig. Bei den Konzerten bringt er sogar seine eigenen kleinen Kompositionen zur Aufführung. Seine angenehme Persönlichkeit und sein bescheidener Auftritt sind für uns eine Quelle der Inspiration. Es wurde ihm nachgesagt, er sei ein anständiger, ehrlicher und fleißiger Mann, dem die Neugier und die Sehnsucht nach der Ausbildung und künstlerischem Ausdruck sehr wichtig sind. Dank ihm sind diese Music Meetings so einzigartig!

Sowohl viele bekannte Künstler, als auch einige begabte Amateurmusiker sind bei Britton aufgetreten. Wir hörten von dem berühmten Georg Friedrich Händel, der bei seinen Konzerten regelmäßig Cembalo und Orgel spielte. Oder vom Musikprofessor und Komponisten Johann Christopher Pepusch, der mit seinem Cembalospiel das Publikum jedes Mal begeisterte. Den würde ich gerne irgendwann hören!



Brittons Haus auf der Karte von London von John Rocque, 1746

Bildquelle: John Rocque, "1746 map of London", in: Locating London's Past [online], 2011 [31. 3. 2024], <<https://www.locatinglondon.org/>>.

Brittons Haus liegt an der südlichen Seite der Aylesbury Street, die sich von Clerkenwell Green bis zu St. John's Street erstreckt. Es ist das Eckhaus dieser Passage, die zwischen dem Tor des Priorats und St. John's Square an der alten Jerusalemer Tavern vorbeiführt. Der lange, enge Konzertraum liegt über Brittons Kohlenlager. Eine sehr steile und schmale Außentreppe führt zu ihm hinauf. Brittons Nachbar Ned Ward warnte uns scherzend vor den Gefahren dieser anrühigen Treppe, die man als „die Leiter in den Hühnerstall“ bezeichnen könnte. Sogar die Duchess of Queensbury, eine der berühmtesten Schönheiten dieser Zeit, überwand die berühmte Treppe, um dort ein Konzert mit großem Vergnügen zu hören.

Herr Britton begrüßte uns sehr herzlich und bot uns freundlich eine Tasse Kaffee für einen Penny an. Der Eintritt des gestrigen Konzertes war frei.

Die herzlich fröhliche Unterhaltung der gut gelaunten Besucher, die sich gerade ein köstliches Dessert schmecken ließen, wurde von einer prächtigen *Overture aus A Sett of Ayres in three Parts, the Tunes for all Sorts of Instruments* von Henry Simons unterbrochen. Sie gab das klare Signal, dass unser Music Meeting begonnen hatte. Die Musik erinnerte mich an meine Studienzeit, als meine Freunde und ich mehrmals zu Gast im Theater Drury Lane waren. Ich hatte das Gefühl, wie damals vor einer Theaterbühne zu sitzen, als die einzelnen Akte mit eben solchen Ouvertüren eröffnet wurden. In den darauf folgenden Tanzsätzen vervollständigten sich die Instrumente gegenseitig mit ihren verschiedenen Farben und Charakteren. Meine Frau wurde von den liebevollen ruhigen Stücken völlig verzaubert, mir haben hingegen die lebendigen schnellen Sätze außerordentlich gut gefallen. Ich wollte gleich dazu tanzen! Herr Simons, der neben seiner Tätigkeit als

Komponist auch gerne selbst die Blockflöte spielt, hat sich unter den musikbegeisterten Besuchern bereits einen Namen gemacht. Beim gestrigen Konzert war er allerdings nicht anwesend.

Das gesamte Publikum war jedoch von einer weiteren neuen Komposition hellauf begeistert, die aus der Feder von Maestro Pepusch selbst stammt! Er arbeitet gerade an *VI Concerts à 2 Flûtes à bec, 2 Flûtes Traversieres, Haubois ou Violons & Basse Continue*, die in Amsterdam bei Estienne Roger herausgegeben werden. Die Besetzung dieses Concertos scheint offen zu sein. Am gestrigen Konzertabend wurde das *Concerto I* zum Besten gegeben. Die ersten beiden Stimmen spielten Traversflöte und Blockflöte, die anderen beiden Stimmen teilten sich Traversflöte und Violine. So entstand eine angenehme Balance zwischen den Instrumenten und ihren unterschiedlichen Klangfarben. Das Concerto ist nicht im modernen italienischen Stil komponiert wie unsere Londoner Musikliebhaber es von Vivaldi kennen, sondern in einer eher altmodischen Weise, bei der die Instrumente paarweise eingesetzt werden und die Paare im Concertato-Stil gegeneinander antreten und miteinander in Dialog treten. Immer wieder kommen die einzelnen Stimmen auch solistisch vor und werden durch die anderen begleitet. Das Largo eröffnete festlich und setzte mit süßlichen Motiven in einer ruhigen, aber fröhlichen Stimmung fort. Die wunderbare Musik erinnerte mich an die Frühlingssonne am Morgen in unserem Garten, die ich genieße sooft es mir möglich ist. Die entfachte Begeisterung für dieses Concerto schwand mit dem beweglichen schnelleren zweiten Satz keineswegs! Danach wurde ich vom nächsten Satz gefesselt und viele kleine schmerzhaft Erinnerungen wurden in mir wach. Und obwohl mein Herz dabei schwer wurde und ich tiefe Trauer spürte, empfand ich in den klagenden Klängen gleichzeitig auch Ruhe und Erlösung... Verloren in meinen Gedanken und Gefühlen weckte mich festliche Melodie wieder auf. Die wiederkehrenden Fanfaren brachten meinem Gemüt Freude und Zufriedenheit.

Die gelassene Stimmung setzte mit dem folgenden Stück *Ground after the Scotch Humor* fort. Die Blockflöte gibt zusammen mit der Violine in einem sehr wilden, aber spielerischen Dialog die Natur der Schotten wieder. Ich bewundere Herrn Matteis schon lange als wunderbaren Geigenvirtuosen, leider kannte ich bisher nicht viel von seiner Musik und möchte nun unbedingt mehr davon hören.

Zum Schluss dieses gemütlichen Music Meetings wurde eine stimmungsvolle alte schottische Melodie namens *Up in the morning Early* gespielt:

Cauld blaws the wind frae east to west,
The drift is driving sairly;
Sae loud and shrill's I hear the blast,
I'm sure it's winter fairly.



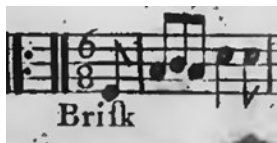
Up in the morning's no for me,
Up in the morning early;
When a' the hills are cover'd wi' snaw,
I'm sure its winter fairly.

The birds sit chattering in the thorn,
A' day they fare but sparely;
And lang's the night frae e'en to morn,
I'm sure it's winter fairly.

Up in the morning's no for me,
Up in the morning early;
When a' the hills are cover'd wi' snaw,
I'm sure its winter fairly.

(Text des Gedichts ist von Robert Burns)

Schottische Lieder sind in letzter Zeit in der Londoner Gesellschaft sehr populär geworden. Mir wurde gesagt, dass dieses Air die älteste schottische Melodie ist. Das Lied war sogar bei Königin Mary beliebt, weshalb der Komponist Henry Purcell die Melodie als Geburtstagslied für sie im Jahr 1692 arrangierte. Es ist manchmal auch unter dem Titel *Cold and raw* bekannt. Alle Instrumente spielten abwechselnd die Melodien, dabei kam auch die Voice Flute mit ihrem angenehmen tiefen Klang zum Einsatz. Zum Schluss glänzte die kleine Sopranblockflöte. *Up in the morning Early* endete mit einem schnellen beeindruckenden Teil namens:



Was für ein wundervolles Konzerterlebnis war es! Das nächste Mal, wenn wir nach London kommen, müssen wir unbedingt wieder Brittons Musikabend besuchen. Vielleicht haben wir dann das Glück, sogar Maestro Händel selbst spielen zu hören! Ich habe mich sehr gefreut, Herrn Britton kennenzulernen. Seine Freude und Liebe zur Musik sind bei seinen Music Meetings stark spürbar. Denn dies ist das Wertvollste, was man seinen Mitmenschen geben kann... Ich würde mir wünschen, dass es mehr Menschen wie Thomas Britton auf der Welt gäbe.

Die Ausführenden

ENSEMBLE ROZETA

LUCIE LERLOVÁ – Blockflöten
ALENKA KLOBUČAR – Traversflöte
REGINA SCHWINGENSCHLÖGL – Traversflöte
(vertreten durch ENRICO CODEN)
HUANG-HSI TSENG – Barockvioline
MEJ MANSOURI – Cembalo, Orgel
ERIN LUPARDUS – Barockcello

Das **Ensemble Rozeta** wurde 2023 an der Anton Bruckner Privatuniversität gegründet. Seine Mitglieder stammen aus sechs verschiedenen Nationen - aus Tschechien, Österreich, USA, Taiwan, Slowenien und Serbien. Bei dem Wettbewerb BRISK 2023 (Ensemble-Wettbewerb Alte Musik der ABPU Linz) gewannen sie den 3. Preis und durften bei zwei Preisträgerkonzerten (im Rahmen der Konzertreihen Alte Musik im Schloss und Abendmusik in der Ursulinenkirche in Linz) auftreten. Bei dem diesjährigen Wettbewerb BRISK 2024 gewann das Ensemble den 2. Preis.

Der Fokus des Ensembles liegt auf der interessanten und ungewöhnlichen Kombination von Blockflöte und Traversflöte und gibt eine Auswahl aus dem Repertoire der Musik aus dem 18. Jahrhundert wieder. Erweitert durch Oboe und Geige, entdeckt das Ensemble das Repertoire und die besonderen Klangfarben, die aus dieser Verbindung entstehen. Die Namensgebung des Ensembles Rozeta wurde durch die Fensterrose aus der Architektur inspiriert. Sonnenlicht, das durch eine Fensterrose fällt, lässt farbige Muster erstrahlen. Genauso bietet diese Besetzung eine bunte Palette an einzigartigen Klangfarben.

VORSCHAU

Die Konzerte der Saison 2024/25

→ **Sa. 16.11.2024**

LOMBARDINI QUARTETT

Catch me if you can

→ **Sa. 14.12.2024**

ENSEMBLE MOKKABAROCK

British Teatime

→ **Sa. 11.01.2025**

ENSEMBLE OPIA

Lullaye

→ **Fr. 28.02.2025**

L'ORFEO BLÄSERENSEMBLE

“...bey der Tafel eine Musique mit blasenden Instrumenten“

→ **Sa. 29.03.2025**

HIRO KUROSAKI / VIOLINE & IGNACIO PREGO / CEMBALO

Alles Gute zum Geburtstag, lieber Johann Sebastian!

→ **Sa. 14.06.2025**

BRISK PREISTRÄGER:INNENSEMBLES

Best of Brisk